

Vorbereitung auf Gottes Reich – Teil 2

Quelle: „Making Today Count for Eternity“ (Alles, was Du als Bekehrter tust, zählt für die Ewigkeit) von Kent Crockett

Was ein Lächeln auf Gottes Antlitz zaubert?

Prediger Kapitel 1, Vers 3

Welchen Gewinn hat der Mensch von all seiner Mühe, mit der er sich unter der Sonne abmüht?

Der Sinn unserer irdischen Existenz

Es kommt mir wie ein Traum vor, denn es ist schon so lange her. Nachdem ich (Kent Crockett) das Priesterseminar abgeschlossen und als Seelsorger gearbeitet hatte, fühlte ich mich berufen, in einer ländlichen Gegend in Kansas eine neue Gemeinde zu gründen. Ich hatte meine Frau Cindy gebeten, mir dabei zu helfen.

Zu Cindys Terminplan gehörte damals auch noch, Mutter eines temperamentvollen Kleinkindes und eines Babys zu sein, Teilzeit in einer Vorschule zu arbeiten und obendrein als Pfarrersfrau zu dienen. Jeden Tag musste sie schmutzige Stoffwindeln waschen, weil wir uns keine Einwegwindeln leisten konnten. Sie putzte das Haus, bereitete Mahlzeiten zu, beriet Frauen in Not und war fleißig bei ihrer Teilzeitbeschäftigung in der Vorschule. Sie fragte sich, ob Gott wohl mit ihrem Leben zufrieden war. Eines Tages, nachdem sie ihre täglichen Pflichten erledigt hatte, seufzte Cindy und sagte: „Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich nichts für Gott tue.“

Mir ging es genauso. Jeden Wochentag stand ich morgens um 4.00 h auf, um in Teilzeit bei UPS zu arbeiten, um unser Einkommen aufzubessern. Als Pastor einer Gemeinde mit 50 Personen betrug mein Gehalt lediglich 800 Dollar pro Monat. Davon konnte ich meine Familie nicht ernähren. Ich musste also eine Nebenbeschäftigung ausüben, damit wir überleben konnten. Um Geld zu sparen, haben wir auf Flohmärkten eingekauft, Rabatt-Coupons ausgeschnitten und gebrauchte Möbel gekauft.

Unsere neue Gemeinde besaß kein eigenes Grundstück oder Gebäude. Mehrere Jahre lang mussten wir jeden Sonntag Metallklappstühle in einer gemieteten Einrichtung aufbauen. Manchmal konnten wir das Gebäude nicht nutzen, also mussten wir uns in einem Park treffen. Ich fragte mich insgeheim, ob Gott unseren scheinbar ineffektiven Dienst billigte. „War das der Grund, warum ich acht Jahre auf dem College und im Priesterseminar verbracht hatte?“ Niemand wäre auch nur auf die Idee gekommen, uns als erfolgreich zu bezeichnen. Das war nicht das Bild eines dynamischen Dienstes, von dem ich so oft in christlichen Büchern und Zeitschriften gelesen hatte. Wenn das die Norm war, kamen wir uns wie Versager vor. Niemand kannte unsere Namen, geschweige denn, dass sich jemand dafür interessierte, was wir taten. Wir hatten nicht den geringsten Beweis dafür, dass wir irgendetwas machten, was Gott gefällt.

15 Jahre später waren unsere Kinder Jugendliche. Da gab es keine schmutzigen Windeln mehr, die gewaschen werden mussten. Cindy und ich gingen keinen Teilzeitjobs mehr nach. Unsere Gemeinde musste sich nicht mehr in einer angemieteten Einrichtung treffen, sondern war im Besitz von 22 Morgen Land und einem schuldenfreien Kirchengebäude.

Ich hatte einige Bücher geschrieben und wurde von zahlreichen Radiosendern im ganzen Land

interviewt.

Lächelt Gott jetzt?

Das wirft eine wichtige Frage auf. Was bringt Gott zum Lächeln? Viele Menschen haben eine vorgefasste Meinung darüber, wer auf Gottes Lieblingsliste steht. Hier ist die mutmaßliche Hierarchie, beginnend mit denen, von denen man ausgeht, dass sie am ehesten Gottes Zustimmung erhalten.

Großes Lächeln:
Missionare in Afrika

Mittleres Lächeln:
Alle anderen Missionare
Pastoren von Mega-Kirchen
Pastoren von mittelgroßen Kirchen

Kleines Lächeln:
Pastoren von kleinen Kirchen
Älteste und Diakone
Sonntagsschul-Lehrer
Erfolgreiche Geschäftsleute

Kein Lächeln:
Menschen, die säkulare Arbeitsstellen haben
Nachtwächter
Verwalter
Vollzeit-Mütter

Wenn diese Liste stimmen würde, würde weniger als 1 % der Weltbevölkerung Gott gefallen.

Jetzt komm und sei ehrlich!

- Glaubst Du wirklich, dass Du erst eine bestimmte Erfolgsquote erreicht haben musst, bis Gott anfängt zu lächeln?
- Denkst Du allen Ernstes, dass Gott Deine Arbeit nur dann würdigt, wenn Du in einem Kirchengebäude tätig bist?

Aus irgendeinem Grund glauben die meisten Menschen, dass Gott nur dann lächeln würde, wenn wir in einer Kirche aktiv sind. Zweifellos ist diese Arbeit wichtig. Jeder Christ sollte sich in einer örtlichen bibeltreuen Gemeinschaft engagieren.

- Aber steht das Aufziehen einer Familie nicht auf Gottes Zustimmungsliste?
- Wie sieht es mit spontanen Taten der Nächstenliebe aus?

Gottes Reich erstreckt sich über die Haustüren der Gemeinde hinaus. Tatsache ist, dass JEDE PERSON auf der obigen Liste das gleiche Potenzial hat, dem Gott des

Himmels zu gefallen.

Als Jesus Christus getauft wurde, rief der himmlische Vater:

Matthäus Kapitel 3, Vers 17

Und siehe, eine Stimme erscholl aus den Himmeln: »DIESER ist Mein geliebter Sohn, an dem ICH Wohlgefallen gefunden habe!«

Zu dieser Zeit war Jesus Christus 30 Jahre alt, und Er hatte bis dahin noch kein einziges Wunder gewirkt, keine Predigt gehalten oder eine Sonntagsschulklasse unterrichtet. ER hatte den größten Teil Seines Lebens damit verbracht, Sägespäne in einer Schreinerei zusammenzufügen. Trotz Seines Mangels an geistlicher Diensterfahrung war der himmlische Vater mit Seinem Leben zufrieden. Nicht nur zufrieden – sondern sogar SEHR zufrieden. Wie konnte Sein Vater Ihm Seine Zustimmung erteilen, wenn Jesus Christus noch gar keine Missionspflichten erfüllt hatte? Offensichtlich ist der geistliche Dienst NICHT der entscheidende Faktor, wenn es darum geht, Gott zu gefallen.

Berühmt zu sein ist auch nicht der Schlüssel, um Gott froh zu machen. Jesus Christus war noch keine Berühmtheit, als Er getauft wurde. Und Er war mit Sicherheit nicht beliebt, als Er am Kreuz auf Golgatha hing.

Was bringt den himmlischen Vater zum Lächeln? ER lächelt, wenn Seine Kinder bereitwillig und gerne tun, was Er sagt. Da könnte Sein Kind Sägemehl fegen oder zu Menschenmassen predigen. Es könnte Windeln wechseln oder einen Teilzeitjob ausüben, um seine Familie zu unterstützen. Oder es könnte Bücher schreiben und im Radio interviewt werden. Es hängt nur davon ab, was der himmlische Vater gerade von ihm will.

König Salomo schrieb in:

Prediger Kapitel 3, Vers 10-11

10 Ich habe die (leidige) Aufgabe betrachtet, die Gott den Menschenkindern gestellt hat, sich damit abzuplagen. 11 Alles hat Gott vortrefflich eingerichtet zu Seiner Zeit, ja auch die Ewigkeit hat Er ihnen ins Herz gelegt, nur dass der Mensch das Tun Gottes von Anfang bis zu Ende nicht zu durchschauen (verstehen) vermag.

Wenn ich auf die Anfangsjahre unseres Dienstes zurückblicke, kann ich zuversichtlich sagen, dass der himmlische Vater beim Zusehen lächelte. Wir waren in allem gehorsam, was Er damals von uns wollte. Jedes Mal wenn Cindy schmutzige Windeln wechselte, laufende Kindernasen putzte und Babynahrung löffelte, gab Gott ihr einen Daumen nach oben. Als ich um vier Uhr morgens aus dem Bett stieg, um einen weltlichen Job zu machen, damit ich meine Familie ernähren konnte, nickte Er zustimmend. Und ja, Jesus Christus besuchte jeden der Gottesdienste, als unsere

Gemeinde nur 55 Besucher zählte, Er hatte ja versprochen:

Matthäus Kapitel 18, Vers 20

„Denn wo zwei oder drei auf Meinen Namen hin (in Meinem Namen) versammelt sind, da bin ICH mitten unter ihnen.“

Es braucht also keine große Menschenmenge, um Seine Aufmerksamkeit zu erregen – nur 2 oder 3 Personen.

Was ist wichtiger: 50 Mega-Kirchen mit jeweils 10 000 Mitgliedern oder 10 000 Kirchen mit jeweils nur 50 Mitgliedern? Jede bibeltreue Gemeinde oder Kirche hat ihren Platz im Reich Gottes.

Trotzdem fühlen sich viele Pastoren kleiner Gemeinden erbärmlich unwichtig. Es ist leicht, sich unbedeutend zu fühlen, wenn die Scheinwerfer nicht auf einen gerichtet sind. Aber wir müssen aufhören zu denken, dass Gottes Lächeln proportional zur Helligkeit der Scheinwerfer ist.

Um zu erklären, dass JEDER GLÄUBIGE für Gott wichtig ist, schrieb der Apostel Paulus einen Brief an die Sklaven. Das war die unterste Klasse in seiner Gesellschaft. Wenn jemand dachte, das Leben sei sinnlos, dann war es ein Sklave. Sklaven wurden damals nicht als Menschen, sondern als Eigentum betrachtet. Trotz gegenteiliger Meinungen informierte Paulus die Sklaven, dass ihre Arbeit wichtig sei und ihr Leben für die Ewigkeit zählen könne. Er schrieb ihnen in:

Kolosserbrief Kapitel 3, Vers 23-24

23 Alles, was ihr zu tun habt, das leistet mit willigem Herzen, als gälte es dem HERRN und NICHT den Menschen; 24 ihr wisst ja, dass ihr vom HERRN das (himmlische) Erbe als Lohn empfangen werdet: Ihr dient ja dem HERRN Christus als Knechte.

Auch Dein Leben kann für die Ewigkeit zählen. Glaubst Du nicht, dass es in diesem Leben mehr gibt, als einen Gehaltscheck nach Hause zu bringen und Dinge zu finden, die Du in Deiner Freizeit tun kannst? In hundert Jahren werden die Dinge, die Dich derzeit faszinieren, nichts mehr bedeuten. Könnte es jenseits dieser irdischen Existenz einen göttlichen Zweck für Dein Leben geben? Ich glaube schon.

Wenn Du diesem Leben hier auf der Erde einen Sinn geben willst, musst Du verstehen, dass Gott einen Plan hat. Das Leben ist lebenswert, weil Gott einen Plan für die Ewigkeit hat. Die Umsetzung dieses Plans begann bereits in der vergangenen Ewigkeit, entfaltet sich gerade auf dem Planeten Erde und wird in der ewigen Zukunft weiter ausgeführt werden.

Gottes ewiger Plan

Irgendwann in der vergangenen Ewigkeit wollte Gott eine Familie haben, eine Gruppe von Menschen, die Er Sein Eigen nennen konnte. ER würde aber niemals jemanden zwingen, ein Teil Seiner Familie zu werden. Stattdessen wählte Er diejenigen aus, die Ihn für immer lieben würden.

Dazu schuf Gott eine vorübergehende Welt, namens Erde und setzte dann Menschen auf diesen Planeten, um ihn zu bevölkern und darauf zu leben.

Während ihres irdischen Lebens entscheiden die Menschen, ob sie die Ewigkeit mit Ihm verbringen wollen oder nicht. Diejenigen, die Seine Gesellschaft ablehnen, haben nicht das Privileg, für immer bei Ihm zu sein; aber für diejenigen, die Ihn lieben, hat Gott ein nie endendes Königreich geschaffen.

Der Planet Erde ist sozusagen eine Ausbildungsstätte, um Seine Kinder auf ihre ewige Heimat vorzubereiten.

Wir werden im Himmel nicht auf Harfen klimpern oder Engelskuchen essen. Gott wird uns im nächsten Leben in Seinem Reich wichtige Aufgaben zuweisen.

Die Entscheidungen, die Du jetzt und hier auf der Erde fällst, bestimmen, was Du in der Ewigkeit tun wirst. Das Leben auf der Erde ist Dein Schulungsprogramm. Wenn Du Dich dafür entschieden hast, ein Mitglied von Gottes Familie zu sein, wird Dir im Himmel Verantwortung übertragen werden, je nachdem, wie Du Dein irdisches Leben geführt hast. Wie Du bald feststellen wirst, zählen Deine irdischen Tage für Dein Leben in der Ewigkeit.

Aber warte – Du bist NOCH NICHT in die Ewigkeit eingetreten. Wenn Du noch kein Mitglied von Gottes Familie bist, hast Du JETZT die Möglichkeit, eines Seiner Kinder zu werden.

Nutze die Zeit, die Dir noch hier auf Erden bleibt, um die Richtung Deines Lebens zu korrigieren und Gott zum Lächeln zu bringen. Denn wenn Er lächelt, wirst auch Du froh und glücklich sein. Mit Deiner Entscheidung, Dich reumütig und bußfertig an Ihn zu wenden, um Sündenvergebung zu erlangen und Seinen Sohn Jesus Christus als Deinen persönlichen Erlöser, Erretter und HERRN anzunehmen, stehst Du kurz vor einem der größten geistlichen Durchbrüche, die Du Dir vorstellen kannst. Indem Du anschließend während Deiner kurzen Zeit auf der Erde treu für Gott lebst, wirst Du Dein ewiges Schicksal ändern. Deine Ewigkeit ist noch im Aufbau!

Mach das Beste aus Deiner Gelegenheit

Mach Dir eine Liste mit Dingen, die Gott zum Lächeln bringen – von Werken, die von den meisten Menschen unbemerkt bleiben. Häng diese Liste an Deinen

Badezimmerspiegel als tägliche Erinnerung an verschiedene Möglichkeiten, wie Du Gott die ganze Woche über gefallen kannst. Um Gott zum Lächeln zu bringen, musst Du allerdings zuerst Ihm gehören.

Als Nächstes wirst Du erfahren, wie Du absolut sicher sein kannst, dass Du ein Kind Gottes und Teil Seiner ewigen Familie bist.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)